Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Grüna, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Gingendorf, Thurm, Niederwürschnitz, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68 Jahrgang

Nr. 115. — Hauptverkaufsstellen im Amtsgerichtsbezirk — Sonntag, den 19. Mai — Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — 1918.

Das Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 60 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 52 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Otto-Straße 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die 6spaltige Grundzeile mit 15 Pfg. auswärtige Beilagen mit 20 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 45 Pfg. — Fernsprech-Anschluß Nr. 7. — Im amtlichen Teile kostet die 5spaltige Zeile 40 Pfg. für Auswärtige 60 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung,
den Besuch der Stadtparkanlagen betreffend.

Verboten ist der Besuch der Anlagen in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 11 Uhr abends bis 4 Uhr morgens und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Zuwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Im übrigen bleibt unsere Bekanntmachung vom 7. Mai 1906, den Schutz der Stadtparkanlagen betreffend, in Kraft

Stadtrat Lichtenstein, am 17. Mai 1918.

Für eine städtische Geschäftsstelle wird eine **Hilfsarbeiterin** gesucht. Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufs sind umgehend einzureichen beim

Stadtrat Lichtenstein.

Landwirte bezw. Grundstücksbesitzer

haben bis spätestens

Donnerstag, den 23. ds. Mts.

in der Ratsregistratur zu melden, an wen und wieviel sie Pacht- bezw. Lohnfurchen, Dämme usw. zum Kartoffellegen verpachtet haben.

Bei Unterlassung der Anmeldung werden den Besitzern die vergebenen Lohnfurchen in der Ablieferungspflicht eingerechnet.

Callnberg, den 18. Mai 1918.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die städtischen Geschäftsstellen auf dem Rathause bleiben am **3. Pfingstfeiertag, den 21. Mai,** für nicht dringliche Angelegenheiten **geschlossen.** Für eilige Sachen Geschäftsstelle **vormittags 11—12 Uhr!**

Callnberg, am 18. Mai 1918.

Der Bürgermeister

K.-B.-Nr. 190 Fe.
Bezirksverband.

I. Milchverbrauch der Selbstversorger.

Das Königliche Ministerium des Innern, Landesfettstelle, hat gemäß § 3 Abs. 3 Satz 2 der Milchverordnung vom 3. November 1917 die den **Selbstversorgern** für den eigenen Verbrauch im Haushalt von der gewonnenen **Vollmilch** zu belassende Menge **auf 1/4 l täglich auf den Kopf** herabgesetzt.

II. Sodabedarf
für milchwirtschaftliche Betriebe.

Etwaiger Bedarf an Soda für **milchwirtschaftliche Betriebe** ist **binnen 8 Tagen** durch die landwirtschaftlichen Vereine zu melden.

Glauchau, den 17. Mai 1918

Amtshauptmann. Freiherr v. Welck,

Nr. 98 Pr. — Bezirksverband.

Mittwoch, den 29. Mai 1918,
nachmittags 1/2 5 Uhr

findet im **Christlichen Vereinshaus in Glauchau** eine Sitzung des **Bezirks-Ernährungs-Ausschusses** statt.

Tagesordnung geht den Mitgliedern noch zu.

Glauchau, am 17. Mai 1918

Freiherr v. Welck, Amtshauptmann.

Kartoffel-Kleinanbauer.

Bis spätestens

Donnerstag, den 23. ds. Mts.

haben alle, die in ihrem Garten oder bei Landwirten in Lohn- bezw. Pachtfurchen oder auf Dämmen usw. Kartoffeln gelegt haben, in der Ratsregistratur anzumelden, wo, auf wieviel Fläche und wieviel Saatkartoffeln sie gelegt haben.

Anzugeben sind auch die kleinsten Flächen über 10 qm

Säumigen, die die Anmeldung unterlassen, wird im Herbste diejenige Menge an Kartoffeln ohne weiteres angeschrieben, die sie nach Ermittelung des diesjährigen Durchschnittsertrages auf Grund der von der Gemeinde bezogenen Saatkartoffeln erbauen müßten.

Callnberg, den 18. Mai 1918.

Der Bürgermeister.

Gemeinde-Sparkasse Müllen St. Jacob.

Einlagezinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegsanleihen unentgeltlich.
Gemeindeverbandsgirokonto Nr. 2. Postscheckkonto Leipzig 26808.
Fernsprecher Amt Lichtenstein 264
Geschäftszeit: 8—1, 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr.
Strengste Geheimhaltung.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Der Präsident des sächsischen Landtages, Dr. Vogel, schloß gestern mit einer Ansprache die jetzige Tagung und bestimmte, daß die nächste Sitzung im Herbst stattfindet.

* Kaiser Karl und Kaiserin Zita sind am Donnerstag vormittag nach Sofia und Konstantinopel gereist, um dem Zaren der Bulgaren und dem Sultan ihren Antrittsbesuch abzustatten.

* Aus dem türkischen Heeresbericht geht hervor, daß Bolschewikibanden die Stadt Baku erobert haben, trotz heldenmütigen Widerstandes der Muselmanen.

* Aus Bern wird gemeldet: Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die argentinische Regierung durch Dekret die Unabhängigkeit Finnlands anerkannt.

* Nach einer Meldung des „Zürcher Tagesanzeigers" beträgt die Stärke der italienischen Verbände der Vogesen 4 bis 5 Divisionen. In Italien stehen augenblicklich nur 1 englische und 1 französische Division an der Front.

Graf Hertling über den Ausbau des Zweibundes.

Hoffnung auf Frieden noch in diesem Jahre!

Budapest, 17. Mai. In einer Unterredung, die der Berliner Vertreter des „Az Est" mit dem Reichskanzler hatte, erklärte Graf Hertling u. a.:

Mit besonderer Freude erfüllt es mich, daß ich so in einem Augenblick zur öffentlichen Meinung Ungarns sprechen kann, wo durch den Abschluß des Friedens mit Rumänien die im Feldzug in Siebenbürgen und Rumänien so erprobte deutsch-ungarische Waffenbrüderschaft das gewiß befriedigende Ergebnis erzielt hat, daß seine Grenzen fortan besser gegen einen rumänischen Angriff geschützt sind, und Ungarn auch sonst weitgehende Bürgschaften gegen die Wiederholung eines ähnlichen Ueberfalles und gegen feindliche Bestrebungen seines rumänischen Nachbars erhalten hat. Ich hoffe stark, daß ganz besonders diese bewährte Waffenbrüderschaft für alle Zeiten dazu beitragen wird, daß Deutschland und Ungarn ihrer gemeinsamen Interessen nie vergessen und in bleibender Freundschaft zu einander stehen werden.

Zu den Verhandlungen im Großen Hauptquartier über die Vertiefung und den Ausbau des Zweibundes sagte der Kanzler:

Es sind natürlich nur die grundlegenden Gedanken, die während der Verhandlungen im Hauptquartier besprochen wurden. Die Feststellung der Einzelheiten bleibt späteren Verhandlungen überlassen. Die Vertiefung und Weiterentwickelung des von den großen Staatsmännern Bismarck und Andrassy geschaffenen Werkes für Deutschland und Ungarn wird sicherlich von segensreichen Folgen sein. Ich muß nicht besonders betonen, daß ich allen Bestrebungen, die sonstwie dahin gehen, das deutsch-ungarische Verhältnis zu bessern und die beiden Völker einander näher zu bringen, die wärmsten Sympathien entgegenbringe. Aus den Ergebnissen im Hauptquartier wird Herr Clemenceau, der sich dem Wahn hingegeben hat, unser festes Bündnis sprengen zu können, ersehen können, welche Früchte seine Intrigen gebracht haben. Der Zweibundvertrag wird besonders zwei wichtige Teile haben, die wirtschaftlichen und die militärischen Vereinbarungen.

Der wirtschaftliche Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hat keine Spitze gegen irgend einen Staat. Darauf bin ich vorbereitet, daß unsere Gegner uns aggressive Tendenzen unterschieben werden und die Parole ausgeben, jetzt kann der Wirtschaftskrieg nach dem Kriege seitens der Entente gegen die Zentralmächte losgehen. Diese Behauptung ist aber vollständig falsch. Wir wollen nichts anderes als unseren Platz an der Sonne haben. Es ist unser gutes Recht, daß wir unsere gemeinsamen Interessen übereinstimmen lassen und gemeinsam vorgehen. Wir wollen die Möglichkeiten, die uns durch einen Zusammenschluß gegeben werden, ausnützen und nichts anderes.

Was die militärische Seite der Besprechungen anbetrifft, so muß ich betonen, daß unsere Vereinbarungen für die Zukunft keinen aggressiven Charakter haben. Wir wollen nur die Konsolidierung der gegenwärtigen Verhältnisse und wollen auch nach dem Kriege ebenso eng verbunden bleiben, wie uns der Krieg einander näher gebracht hat. Ich sprach im Hauptquartier den General Arz, dann Generalfeldmarschall von Hindenburg und Ludendorff. Alle drei Herren haben sich sehr befriedigt geäußert.

Wenn sich die Welt einmal zu einem Friedensbund zusammenschließen wollte — so bemerkte Graf Hertling mit etwas skeptischem Lächeln auf eine Frage nach einem Völkerbund der Nationen —, wenn die Nationen eine Friedensliga bilden würden, so würde Deutschland ohne Zögern und mit Freude beitreten. Leider geben die jetzigen Verhältnisse sehr wenig Hoffnung darauf. Unser Wunsch ist, den Frieden zu erkämpfen und den Frieden zu erhalten. Unsere Politik war immer ebenso eine Politik des Friedens, wie unser Bündnis mit der Monarchie ein Friedensbündnis, sozusagen ein Bündnis zur Erhaltung des Friedens ist. Wir kämpfen jetzt um unser Dasein,

SLUB
Wir führen Wissen.